

Remsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erschint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnungszeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 163.

Freitag, den 23. Oktober 1891.

| 52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes, betreffend die Herbst-Kontrol-Versammlungen des Jahres 1891.

Die Herbst-Kontrol-Versammlungen im Kontrolbezirk des Meldeamts Cannstatt finden in nachstehender Weise statt:

a. In Waiblingen im Rathaus.

Am Samstag, den 7. November 1891 Nachmittags 3¹/₂ Uhr

für die Mannschaften der Gemeinden Waiblingen, Hegnach, Nedarrens, Hochberg, Hochdorf, Wittenfeld, Hohenacker, Neustadt, Groß-Heppach, Klein-Heppach, Endersbach, Strümpfelbach, Beinstein und Korb die Jahrgänge 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890 und 1891 von allen Waffen.

b. In Winnenden in der Turnhalle.

Am Samstag, den 7. November 1891 Vormittags 10 Uhr

für die Mannschaften der Gemeinden Winnenden, Baach, Birkmannsweiler, Breuningsweiler, Brechenacker, Buoch, Bürg, Hanweiler, Hertmannsweiler, Höfen, Leutenbach, Nellersbach, Debernhardt, Deschelbronn, Oppelsbohm, Reichenbach, Rittersburg, Schwaikheim, Steinach die Jahrgänge 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890 und 1891 von allen Waffen.

1) Zu stellen haben sich sämtliche Mannschaften der Reserve 1884—1891, Dispositionsurlauber, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden des Deutschen Reichsheeres gleichviel, ob sie temporär oder dauernd anerkannt sind, welche noch im reservepflichtigen Alter stehen.

Landwehrmannschaften und Ersatz-Reservisten haben sich nur bei den Frühjahrskontrol-Versammlungen zu stellen.

2) Sämtliche Mannschaften werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie Einzel-Befehle zum Erscheinen bei der Kontrol-Versammlung nicht zu erwarten, sondern sich lediglich auf Grund dieser Bekanntmachung einzufinden haben.

3) Die Besitzer von Orden und Ehrenzeichen haben dieselben bei der Kontrol-Versammlung anzulegen.

Ludwigsburg, den 20. Oktober 1891.

Königliches Bezirks-Kommando.

Die Kirchenkollekte für Zuffenhausen

am 20. p. Trin. hat folgende Erträge ergeben: In Waiblingen M. 52,39 Großheppach 47,05, Winnenden 42, Oppelsbohm 15,85, Endersbach 11,47, Beinstein 10,03, Strümpfelbach 10, Schwaikheim 8,48, Korb 8,40, Wittenfeld 7,07, Hohenacker 7, Hertmannsweiler 6,67, Nedarrens 6, Birkmannsweiler 5,39, Buoch 5,11, Neustadt 5,08, Hegnach 5, Hochberg 4, Hochdorf 3,20. Gesamtsumme M. 260,19, abgefunden an die Kirchengemeindepflege Zuffenhausen. Allen willigen Gebern herzl. Dank.

A. Dekanatamt: G e f.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Gemeinderats vom 7. d. Mts. ist das Befahren des Wegs in die sog. Wurmhalde unter der Waldmühle mit Steinsuhrwerken bei nasser Witterung verboten, und deshalb geeigneten Orts Verbotstafel angebracht. Uebertretungen, welche zur Anzeige kommen, werden auf Grund Art. 20 des Landespoliz.-Straf.-Ges. vom 27. Dezbr. 1871 mit Geld bis zu 24 M. bestraft werden.

Den 20. Oktbr. 1891.

Stadtschulth. Amt:
G e l.

Neustadt.

Herbst-Anzeige!

Die allgemeine Weinlese beginnt am
Freitag, den 23. ds. Mts.

Die Weinberge sind infolge der allgemein durchgeführten Bespritzung noch vollständig belaubt und verspricht die Qualität bei sorgfältiger Auslese eine gute zu werden. Quantität ca. 100 Hl. Vom nächsten Montag an kann neuer Wein gefaßt werden und sind die Herren Weinkäufer freundlichst eingeladen.

Den 22. Oktbr. 1891.

Gemeinderat.
Vorstand: Starz.



Großheppach.

Die Weinlese

hat heute begonnen.

Erzeugnis ca. 500 Hl., Qualität über Erwarten gut.

Den 22. Okt. 1891.

Gemeinderat.



Waiblingen.

Veraffordierung des Graben-Ausschlagens an verschiedenen Straßen.

Infolge Nachgebots wird das Ausschlagen der Gräben an den Staatsstraßen und sonstigen Straßen und Wegen am nächsten

Samstag, den 24. Oktbr. d. Js.,

Vorm. 11 Uhr

auf dem Rathaus wiederholt im Afford vergeben.

Den 22. Okt. 1891.

Stadtpflege.

Ludwigsburg.

Am 20. Okt. 1891

beginnt die

Gammelschlächterei

und kann von da ab täglich frisch abgegeben werden bei
J. Fuchslocher, neben dem Schlachthof.

Arbeitschule Großheppach.

Die Prüfung und Ausstellung der Schülerarbeiten findet am Mittwoch den 28. Okt. statt, wozu Jedermann freundlich eingeladen wird.

M. Gfllinger, Arbeitslehrerin.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß gestern Abend unser liebes Kind

Adolf

nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 5¹/₂ Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Eltern:

Karl und Caroline Falkenstein,
mit ihren 4 Kindern.

Beerdigung Samstag Nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.



fabripläne

für die Rems- und Murrthal-Bahn

sind zu haben bei

E. F. D u d.

Waiblingen.
Donnerstag
Metzelsuppe

wozu freundlichst einladet
Kienzle, z. Adler.

Waiblingen.
Ausnahmeweise, junges, fettes
Rind-Fleisch
per Pfd. 50 S empfiehlt
Reizer Seb.

Waiblingen.
Jeden Tag frische
Leber- und Salvenwürste,
sowie sämtliche Wurstwaren
empfiehlt bestens.

M. Arnold,
Stuttgarter-Wurstfabrik.

Waiblingen.
Milch
ist zu haben bei
Gottlob Seibold,
Schmidenerstr.

Waiblingen.
Ca. 1000 Liter 1890er rein ge-
haltenen
Uhlbacher-Wein
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Brust-Caramellen.
Unübertroffen bei Husten, Heiser-
keit, Krampfhusten, Athem-
not, Brust- und Lungen-Ka-
tarrh. Allein acht bei Fr. Kayser.

Plattner, Lehrer, Gutsbesitzer, Be-
amte etc. rauchen seit Jahren den
Holländ. Tabak von B. Becker
in Seesen a. Harz 10 Pfd. 100 S
M. mit stets gleichem Behagen.

Deutelsbach.
Geschäfts-Empfehlung.

Empfehle für bevorstehende Verbrauchszeit:
Roch-Defen mit 60 cm. langem Rost
welche sich aufs Land vorzüglich eignen
Regulier- & Hopewell-Defen
Roch-Herde, in gangbarer Auswahl
Rochgeschirre in Eisen und Emaille.
Auch habe ich einige, in gutem Zustande befindliche, gebrauchte
Roch-Defen billig zu verkaufen.
Mache noch darauf aufmerksam, daß das Aufstellen
der Defen und Herde von mir selbst besorgt
wird und ich deshalb jede Garantie leisten kann.

Wühlingshof
Johannes Döbler, Eisenhandlung.



Original-Theerschwefelseife
von Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. a. M. Allein echtes, erstes und äl-
testes Fabrikat in Deutschland. Aner-
kannt von vorzüglicher Wirkung gegen
alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommer-
sprossen, Mitesser, Frostbeulen, Finnen
etc. Vorrätig: Stück 50 Pfg. bei
Theodor Daber, Parfümeur.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter
Auflage erschienene Schrift des Med.
Rath Dr. Müller über das
**gestörte Nerven- und
Sexual-System**
sowie dessen radicale Heilung zur Be-
lehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Conv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Dauerhafte Buckskin
ca. 130—140 Ctr. breite Ware von
M. 1 75 Pf. per Meter an.
Neuheiten
reinwollene Ware
von M. 3 per Mtr. an.
Muster sehen gerne zu Diensten.
Heinrich Herion,
18. Königsstr. 18. Stuttgart.

Geld
in jeder Höhe auf gute Informatio-
ne vermittelt und
Güterzieher
in jedem Betrage kauft das
Bureau von C. Th. Schweizer
Marienstr. 4 I, Stuttgart.

Waiblingen.
Ein guterhaltenes,
Faß
3 bis 4 Eimer haltend sucht zu
laufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Mehrere
Mädchen
welche kochen können, finden nach
Cannstatt und Gfingen gute
Stellen, durch das Bureau von
M. Arnold,
Schmidenerstr.

Waiblingen.
Zimmermädchen-
Gesuch.
Ein solides, gutempfohlenes, welches
auch in der Wirtschaft zu helfen hätte
findet gute Stelle durch
M. Arnold,
Schmidenerstr.

Wer es weiß
wie das Neue Finanz- und Ver-
loofungsblatt 25. Jahrgang 1/4
Nr. 2 — (bei jeder Post sub
Nr. 4417) seinen Lesern durch
Wink, Warnung u. Rath schon
manchmal ein Vermögen einge-
bracht oder erhalten hat, der
wird u. bleibt zeitlebens Abonnent
deselben. Probe-Nrn. gratis bei
A. Dann, Stuttgart.

Mietverträge
Schuld- & Bürgscheine
Vollmachten
sind vorrätig bei **C. F. Bud.**

Bestellungen auf den „Remsthal-Boten“ für die Monate
November und Dezember können bei sämt-
lichen Post-Austalten und Post-Boten in Waiblingen
bei den Austrägern oder in unserer Expedition gemacht
werden.

Der am 26. Sept. beigegebene **Winter-Fahrplan**
wird auf Verlangen gratis nachgeliefert.

Die Expedition.

Württemberg.

Die in Gemäßheit der Verfügung des K. Ministeriums des Innern
vom 11. Juni 1885 an der K. Tierärztlichen Hochschule dahier abge-
haltene Prüfung im Fußbeschlag ist von dem nächstehend aufgeführten Fuß-
schmied mit Erfolg bestanden worden und hat derselbe somit den in
Art. 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betreffend das Fußbeschlag-
gewerbe, für dessen Betrieb vorgeschriebenen Befähigungs-Nachweis erbracht:
Schwab, Karl aus Weinstadt, D. Waiblingen.

— Donnerstag den 22. ds. Mts. werden die am 24. Aug. und
11. Sept. zur 1. bzw. 2. Übung bei den Infanterie-Regimentern und
beim Pionier Bataillon eingerückten Ersch.-Reservisten, nachdem sie in den
letzten Tagen durch die Kommandeure besichtigt wurden, nach Ablauf der
Übungszeit in die Heimat entlassen.

(Korb. An einem der letzten Sonntage vergnügten sich 8—10 junge
Burschen hier mit Schießenspielen. Unvorsichtiger Weise wurde hierbei von einem
der Burschen, der Waisentaube des Adam Adle an der Achsel ver-
wundet. Es möge dies wiederholt zur Warnung dienen, vorsichtiger mit
Schußwaffen umzugehen.)

Stuttgart, 20. Okt. Auf allerhöchsten Befehl ist der offi-
zielle Titel der Königin Olga nicht Königin Witwe, wie es
bisher in den Hofnachrichten u. s. w. hieß, sondern sie wird nach wie
vor J. M. Königin Olga genannt. — Heute hielt der ständische Aus-
schuß unter dem Vorsitz des Fürsten v. Waldburg-Zeil-Trauchberg eine
Sitzung ab, in welcher das Programm der übermorgigen Eröffnungs-
Sitzung des Landtags festgestellt wurde. Was das Zeremoniell bei der
Eröffnung anbelangt, so wurde bestimmt, daß der König, welcher mit
Gefolge aus dem Schloß angefahren kommt, am Ständehaus von einer
Abordnung empfangen wird. Rechts und links vom Throne, welcher

im Ständesaal aufgeschlagen ist, stellen sich die Minister, der Geh. Rat
die Hofbeamten und Adjutanten auf. Auf die Thronrede wird der Prä-
sident der Kammer der Ständeherrn antworten. Nachdem der König
den Saal verlassen, wird die Sitzung fortgesetzt und bezüglich der Adresse
das Nähere beschlossen. — Für einen der nächsten Tage erfolgt seitens
Sr. Maj. des Königs die Einladung der Ständemitglieder zu einem
Diner bei Hofe.

Stuttgart, 21. Okt. In vergangener Nacht wurde hier
ein elegant gekleideter Mann festgenommen, welcher angeblich als Direk-
tor einer Versicherungsgesellschaft in Gravenhagen (Holland) einen jungen
Mann hier als Generalagent von Württemberg zu engagieren und von
demselben 5000 M. Kaution zu erschwindeln suchte. Der Schwindler
soll auch in andern großen Städten Deutschlands (Frankfurt, Magde-
burg, Berlin, Dresden) ähnliche Versuche gemacht haben. Auch eine
Beschreibung des von Leipzig aus verfolgten Kautionsschwindlers paßt
auf denselben.

Fellbach, 19. Okt. Gestern nachmittag hielt Hr. Inspektor
Sayer vom Tempelhof im hiesigen ev. Arbeiterverein einen inter-
essanten Vortrag über „die Pariser Kommune.“ Hierbei führte der Redner
aus 1) wie es gekommen ist, daß die Stadtgemeinde Paris in die Hände
der Kommune d. h. der Pöbelmasse gefallen ist; 2) wie diese letztere ge-
waltet und 3) wie sie ein Ende mit Schrecken genommen hat. Aus dem
ganzen Verlauf des Aufstandes könne man, wie Redner zum Schluß be-
tont, lernen, daß ein Volk ohne Gottesfurcht und Sitteneinheit sich sel-
bst zum Gericht, daß eine gute und starke Obrigkeit die größte Wohlthat
sei und daß nur das Evangelium vor verächtlichen Ausschreitungen be-
wahren könne.

Markt, 19. Okt. Ein Müllerbursche in Wolfsteden wollte
eine vor der Mühle laufende Ratte mit einem mit Hühnerichosen ge-
ladenen Gewehre erschließen. Als derselbe nach vergeblichem Suchen nach
der Ratte zur Mühle zurückkehrte, traf er mit einem 14jährigen Dienst-
mädchen zusammen, hielt derselben im Scherz das Gewehr entgegen mit
dem Bemerkten „sie solle springen, sonst erschleße er sie“. Während des
Scherzens ging durch eine Unvorsichtigkeit des Müllerburschen das Ge-
wehr los und die ganze Ladung ging dem Mädchen in den Oberschenkel.
Schwer verwundet wurde dasselbe in das städtische Spital verbracht.

Fridingen, 19. Okt. Heute Vormittag wurde hier eine
Frau beerdigt und pflegen gewöhnlich die Schalklieder auch mit dem
Leichenzug auf den Gottesacker zu gehen. Beim Verlassen des Gottes-
ackers fiel ein Grabstein, welcher erst kürzlich aufgestellt wurde, plötzlich

um und schlug das 7 Jahre alte Mädchen des Wendelin Herrmann von hier herab zu Boden, daß dasselbe wahrscheinlich nicht mehr am Leben erhalten werden kann, denn der Kopf des Kindes soll schrecklich zerschlagen sein. Noch ein Knabe erhielt am Kopf auch eine Verletzung, welche jedoch nicht gefährlich ist.

S u f f e n h a u s e n, 20. Okt. Am Sonntag nacht wollte ein auf der Praggiegelei angestellter Italiener, welcher bei einem hiesigen Bürger als Kirchweihgast geladen war, nach Hause gehen. Am Ausgang des Dirs wurde er von angeblich 3 hiesigen Burthen angefallen und mit einem Lattenstück so traktiert, daß derselbe heute morgen gestorben ist. Der Mann soll ein fleißiger Arbeiter und Vater von 7 Kindern sein. Zwei der mutmaßlichen Thäter befinden sich bereits in Haft.

E l i s t e t i e n, 18. Okt. Eine blutige That, welche hier und in der Umgegend große Aufregung verursacht, ist mit völliger Ueberlegung erfolgt und war das Produkt der Eifersucht des jungen Ehemannes, Bierbrauer Heizmann, gegen seine Frau, die er im Verdachte ehelicher Untreue hatte. Derselbe kaufte schon am Dienstag in Ebingen die Patronen. Am Samstag früh schob er seine Frau in die Schläfen, worauf dieselbe sofort tot zusammenbrach, dann feuerte er auf sich selbst einen Schuß in's Ohr, der Tod trat bei ihm nach zwei Stunden ein, während deren er bewußtlos war.

H a u s a c h, 15. Okt. Gestern Nachmittag rth, während eines unbewachten Augenblicks, das Pferd eines Hofbauern aus Einbach vor der Schmiede, wo es mit einem Strick angebunden war, ab und rannte durch den Ort seiner Heimat zu. Beim Bahnübergang wurde das Pferd durch die Wärtersfrau zurückgetrieben, schlug aber die Richtung der Bahnlinie nach ein. Der Schmiedegeselle holte dasselbe ein, als gerade der Nachmittagspersonenzug aus einer Kurve heranbrauste. Ehe der Zug vom Führer zum Stillstand gebracht werden konnte, hatte die Maschine das Pferd erfasst und auf die Seite geschleudert, wo es alsbald verunglückte. Der Geselle hatte es losgelassen, sonst wäre er dabei auch verunglückt.

D e h r i n g e n, 20. Okt. Eine unerhörte Unterschlagung bildet hier das Tagesgespräch. Kaufmann Mezger, Agent bei der Württ. Sparvereins Kasse hat dieselbe um ca. 6000 M. b-trogen. Auch in Pflegschaftsachen soll derselbe sich größere Betrügereien zu Schulden haben kommen lassen.

G e s t o r b e n :

In Stuttgart: Hugo Rimmich, Juwelier, Joh. Schnabel, Eugen Narr, Hof. Razmayer, geb. Fischer; in Schorndorf G. Reumann, Gerichtsnotar a. D.; in Tübingen Dr. Fehr, Professor.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 20. Okt. Ueber den gestrigen Gedächtnistag für Kaiser Friedrich wird berichtet: Der Kaiser und die Kaiserin fanden sich mit den drei ältesten Prinzen am Vormittag um 9¹/₄ Uhr im Mausoleum ein und begaben sich dann zum Hauptgottesdienst nach der Friedenskirche, wo Hofprediger Wendlandt in seiner Predigt des verstorbenen Kaisers gedachte. Die Grabstätte war von 1 Uhr ab für das Publikum zugänglich.

B e r l i n, 20. Okt. Der Kaiser besuchte das Arbeiterhaus für Arbeiterfamilien, welches die Baugesellschaft „Eigenhaus“ ausst. Ute, und bestellte zwei Häuser, die er selbst besetzen will.

B e r l i n, 21. Okt. Das Wolff'sche Bureau telegraphiert: Die „Deutsche medizinische Wochenschrift“ bringt in der morgigen Nummer von Prof. Dr. Koch weitere Mitteilungen über das Tuberkulin. Chemische Versuche bezugs der Isolierung des im Tuberkulin enthaltenen Prinzips und Freimachung von Stoffen, welche störende Nebenwirkungen veranlassen, ergaben, daß ein 60prozentiger Alkoholniederschlag als nahezu rein anzusehen ist. Die Anwendung dieses bei Kranken ergab, daß Reintuberkulin von Rohntuberkulin in der Wirkung nicht merklich unterschieden ist und daß diagnostisch und therapeutisch nur die Dosis den Effekt bestimmt. Der Aufsatz schließt mit einer ausführlichen Darlegung über die Herkunft, Bearbeitung und Anwendung des Tuberkulins.

Das Eisenbahnunglück bei Koblentz ist erweislich durch frevelhaften Vichsinn des Lokomotivführers Tennert erfolgt, der namentlich seinen Wunden erlag.

S a m b u r g, 19. Okt. Auf dem gestrigen von Afrika eingetroffenen Dampfer „Alaska“ starben während der Herfahrt 12 Mann der schwarzen Besatzung am Fieber. Auf dem ebenfalls nach Hamburg bestimmten Dampfer „Africa“ sind auf der Fahrt von Banant nach Bont von 27 Passagieren 17 am Fieber gestorben.

E l b e r f e l d, 20. Okt. Auf dem Bahnhof Varmen-Rittershausen sind gestern die Maschine und 7 Wagen des Personenzuges Düssel-dorf-Hagen entgleist. 2 Personen wurden verletzt. — Zwischen Schwelm und Rittershausen ist gestern ebenfalls eine Maschine entgleist. Es sind dadurch große Betriebsstörungen verursacht. Der Schaden an Material ist erheblich. Auf dem Bahnhof Varmen geriet bei der Entgleisung ein mit Säuren beladener Wagen in Brand.

R ü d e s h e i m bei Bingen, 19. Okt. Die Lese der Portugieser roten Trauben ist auf Donnerstag, den 22. ds. festgesetzt.

M ü n c h e n, 21. Okt. Die Abgeordneten genehmigten in ihrer heutigen Sitzung 25 078 500 M. für den Ausbau der weiteren Doppelgleise nach dem Antrag der Regierung.

S c h o n g a u in Oberbayern. Eine entsetzliche That vollführte letzte Woche der 42jährige Bauer Seb. Schmitz in Achen, Gemeinde Rottenbuch. Der Genannte war am Morgen mit Düngerausfahren beschäftigt, während seine Schwägerin, die ihm seit der geistigen Erkrankung seiner Frau die Haushaltung führte, auf dem Felde Dünger ausbreitete. Als Schmitz gegen die elfte Vormittagsstunde mit keiner weiteren Fuhre kam, ging die Schwägerin ebenfalls heim, in der Annahme,

Schmitz habe bereits Mittagsgeld gemacht. Doch, welche grauenhafter Mordthat bot sich hier; Schmitz hatte sich und seine beiden Kinder ermordet. Nach dem Thatbestand zu schließen, versetzte er zuerst seinem dreizehnjährigen Sohne in der Stallung mit der Art drei Hieb auf den Kopf und einen Hieb in den Bauch und da anscheinend der Tod nicht sofort erfolgt war, schlug er dem Knaben auch noch von rückwärts mit einem Axtgieb die rechte Schulter ab. Dann ging er in die Stube und versetzte seinem ein Jahr zwei Monate alten Töchterchen, welches in seinem Bettchen lag, ebenfalls mit der Schweißseite der Art drei Hieb auf den Kopf, so daß das Gehirn heraustrat. In den Stall zurückgekehrt, befestigte der Mörder nun ein Militärgewehr am Fußboden, bezog sich darüber, drückte mit dem bloßen Fuße ab und versetzte sich so zwei große Löcher in die Brust, die seinen sofortigen Tod herbeiführten. Im Stallfenster lag auch noch ein doppelgeladener Revolver, welcher wahrscheinlich zum Gebrauch bestimmt war, wenn der erste Schuß mißlungen wäre.

Ausland.

S c h w y z, 18. Okt. Unter Leitung von Oberst Vrekly und in Anwesenheit der schweizerischen Artilleriekommission haben gestern zwischen Seewen und Schwyz militärische Probefahrten von 12 cm Positionsgeschützen mittels Straßenlokomotiven auf schwierigem Terrain stattgefunden. Das Resultat bestreift allgemein.

P a r i s, 21. Okt. Der Erzbischof von Aix wird wegen seiner Antwort an den Kultusminister, daß er dessen Rundschreiben an die französischen Bischöfen, betreffend das Verbot von Pilgerzügen nach Rom, nicht beachten werde, vor das Justizpolizeigericht gestellt werden auf Grund des Gesetzes vom 29. September 1875, worin wegen Angriffes auf die Regierung und republikanischen Einrichtungen eine Strafe von 3 Monaten bis zu 5 Jahren Gefängnis oder Geldstrafe bis zu 6000 Frks. angedroht wird.

Nach einer Meldung aus Paris ließ gestern 5 Kilometer vor A l b i ein Schnellzug mit einem Güterzug zusammen; 7 Waggons wurden zertrümmert, 15 Personen verwundet. — Auf dem Bahnhof Mont Parnasse fuhr der Versailler Schnellzug gegen einen Pressblock, den er zertrümmerte. Drei Personen wurden verwundet, davon zwei schwer; der Führer und der Zugführer wurden weit weggeschleudert.

C h a r l e r o i, 18. Okt. (Blitzschlag.) In Fleres wurden vorgestern drei Feldarbeiter — Vater, Sohn und Tochter — vom Blitze getroffen. Der Sohn blieb sofort tot, während Vater und Tochter schwer Brandwunden davontrugen.

G r a z, 20. Oktober. Der Kaiser hat ein überaus schmeichelhaftes Handschreiben an den Herzog Wilhelm von Württemberg ausgesendet, welches auf Wunsch des Herzogs dessen Enthebung vom Kommando des dritten Korps und Versetzung in die Disponibilität anordnet. (Allg. Ztg.)

W i e n, 20. Okt. Die Waffenfabrik in Steyr entläßt bis Ende Oktober 4000 Arbeiter. Viele hiervon sind bereits für russische Gewerksfabriken engagiert.

R o m, 20. Okt. Nach einer Meldung der Blätter hat die Mehrzahl der Truppenkommandanten eine Anfrage des Kriegsministers wegen Einführung der zwijährigen Dienstzeit ablehnend beantwortet.

Aus S a b i z wird gemeldet: Ein s c h w e r e r S t u r m wüthete an Spaniens Südküste, zahlreiche Barken wurden zerstört, Segelboote ans Land geworfen, mehrere Küstenplätze überschwemmt, die Drahtverbindung teilweise zerstört.

S h a n g h a i, 21. Okt. Die geheime Gesellschaft der Kolobuts fordert durch Plakate, wie der „S. M.“ meldet, zur Ausrottung aller Missionäre in Wuchang auf. In Hankow wurden Broschüren, die gegen die Fremden aufreizen, verteilt. Die Missionäre flüchteten.

S a n s i b a r, 20. Oktober. Der englische General Methuen übernahm heute die Funktionen eines Premier-Ministers beim Sultan, nachdem seine Ernennung von den übrigen Regierungsmittgliedern gebilligt worden war. Die Proklamation des Sultans ist auf 8 Bac Arabien festgesetzt. Der Rest der Einkünfte wird für Kosten der Polizei, Eisenverbesserungen und öffentlichen Arbeiten verwendet werden. Alle Ausgaben müssen erst vom Sultan und dem englischen General-Konsul sanktioniert werden.

Verstchiedenes.

Der kommende Winter soll nach Beobachtungen der Forstleute ein sehr gelinder werden. Das Laub fällt rasch und die Hebe bekommen diesmal spät ihre graue Farbe. Erdbeeren und Himbeeren, auch verschiedene Waldblumen werden jetzt noch gepflückt.

Nach den geographisch-statistischen Tabellen für 1891/92 von Fr. v. Juraschek giebt es gegenwärtig 232 Städte auf der Erde, welche über 100 000 Einwohner zählen. Die 14 Millionenstädte sind: London 5,6, Paris 3,2, Berlin 1,6, Newyork 1,6, Peking 1,6, Kanton 1,6, Tokio 1,4, Wien 1,3, Chicago 1,1, Philadelphia, Sutschau, Sintang, Singan und Tschantschau mit je 1,0 Mill. Einwohner. Eine Bevölkerung von ¹/₂—1 Million haben 18 Städte, von 200—500 000 Einwohnern 31 Städte, von 200—300 000 Einwohnern 39 und von 100 000—200 000 Einwohnern 130 Städte.

Das klein-kalibrige Repetiergewehr hat sich in seinen Wirkungen bei dem chilenischen Bürgerkriegs studieren lassen. Ein Bericht der „R. Z.“ äußert sich hierüber folgendermaßen: Was die Wunden der Kugeln des männlicher Gewehres betrifft, so sind alle Aerzte von ihrer — wenn man so sagen darf — Art überrascht. Wunden, die sonst zu den schweren gerechnet werden, wie ein durchschossener Oberschenkelknochen, sind ganz rein von Knochen splut und die Kranken sind jetzt am vierten und fünften Tage bereits ohne

Fieber. Selbst Schüsse durch das Ellenbogengelenk, die früher gewöhnlich Sprengung der Ober- und Unterarmknochen zur Folge hatten und meist die Amputation notwendig machten, sind einfache, glatt durchschlagene runde Löcher und werden höchstens mit Steifheit des Gelenkes enden. Zweifellos werden später von ärztlicher Seite eingehende Berichte über die Verwundungen nach Europa gelangen. Bis jetzt scheint es, daß das feinkalibrige Repetiergewehr alle gestellten Anforderungen erfüllt, ja übertrifft.

— **Spielbank in Dstend.** Der von dem Spielpächter in diesem Jahre erzielte Reingewinn wird auf 2 Millionen Francs geschätzt. Da der Pächter jährlich 300 000 Fr. Miete bezahlt, so hat er die beste Aussicht, während seines dreijährigen Pachtvertrages 4 bis 5 Millionen zu erübrigen. Man spricht jetzt schon von der Bildung einer Gesellschaft, welche der Stadt für die Spielfäle nach Ablauf des jetzigen Vertrages 800 000 Fr. Jahrespacht bieten will.

— **(Ein Eiffelturm in Chicago.)** Die Keystone Bridge-Company machte, wie aus Chicago gemeldet wird, Vorschläge zur Erbauung eines 1100 Fuß hohen Eiffelturmes für die Weltausstellung.

— **(Erbliche Langlebigkeit.)** Im Madrider Provinzial-Krankenhaus befindet sich augenblicklich eine Frau aus Leon gebürtig, welche am 15. August 1788 geboren wurde und als ein Beispiel erblicher Langlebigkeit gelten kann. Ihr Vater erreichte nämlich ein Alter von 110 Jahren; der Großvater väterlicherseits wurde 63, die Großmutter aber 105, der Großvater mütterlicherseits 110 und die Großmutter 102 Jahre alt. Die alte Frau leidet übrigens, wie man der „Köln. Ztg.“ schreibt, nur an einer Erkältung sonst ist sie körperlich wie geistig vollkommen gesund und besitzt ein sehr gutes Gedächtnis, so daß sie sich mit allen Einzelheiten der Begebenheiten aus dem Anfang unseres Jahrhunderts erinnert. Sie war in ihrer Jugend Dienerin, dann Wäscherin und ist bisher niemals krank gewesen.

— **(Sindiscret.)** Vater (zum Sohne): „Also wieder um einen Hinuntergekommen! Das ist mir nie passiert!“ — Sohn: „Bist du denn stets der Letzte gewesen, Papa?“

Verjährt.

Roman von Ewald August König.

Fortsetzung 26.

Nachdruck verboten.

„Geehrte Frau!“ las sie, „Bei meiner Abreise von dort erklärte ich Ihnen, daß ich das von Ihnen empfangene Geld nur als Abschlagszahlung betrachten könne. Während der Rückreise habe ich mir die Sache nochmals überlegt, und ich bedaure wirklich, Ihnen mitteilen zu müssen, daß die Verhältnisse mich zwingen, auf Zahlung der vollen von mir geforderten Summe zu bestehen. Und zwar muß die Zahlung noch in dieser Woche erfolgen! Fräulein Faber hat E. bereits verlassen, und ihr Vater beabsichtigt ebenfalls abzureisen; er wird sie aufsuchen und finden, wenn es nicht gelingt, ihn auf eine falsche Fährte zu lenken. Sie werden sich unserer Unterredung erinnern und nun einen Entschluß fassen müssen; ich beabsichtige, den Amerikaner vor seiner Abreise zu besuchen; von Ihnen hängt es ab, ob ich bei diesem Besuche Ihr oder mein eigenes Interesse vertreten werde. Haben Sie Güte, mir sofort nach Empfang dieses Briefes zu schreiben, damit ich meine Maßregeln treffen kann; bis dahin verharre ich in Hochachtung als Ihr ergebener

Jakob Lange.“

„Der Glende!“ sagte sie, mit dem Fuß jornig aufstampfend. „Entsetzlicher Gedanke, von der Gnade eines solchen Menschen abhängig zu sein! Und wenn ich nun seine Forderung erfülle, würde er sich damit begnügen? Würde er nicht immer und immer wieder mit neuen Forderungen und Drohungen kommen?“ Sie blieb lange in Nachdenken versunken. Es war schwierig, hier den rechten Weg zu finden. Daß dieser ehr- und charakterlose Mann nun nicht mehr von ihr ablassen und immer neue Forderungen geltend machen würde, unterlag keinem Zweifel, und forderte sie durch eine ablehnende Antwort seine Feindschaft heraus, so dürfte sie von ihm das Schlimmste erwarten. War es besser, wenn sie ihrem Gatten sich anvertraute und ihm sagte, sie habe damals um ihrer Eltern und ihres Kindes wegen in den Betrug eingewilligt? Mußte er nicht in dem Umfange, daß ihr erster Gatte seit Jahren verschollen und an seine Rückkehr nicht mehr zu denken war, eine Entschuldigung finden? Sie konnte ihm Aufschlüsse geben, die ihm bewiesen, daß er damals in leidenschaftlicher Verblendung ihr Unrecht gethan hatte, daß er in keiner Weise berechtigt gewesen war, sie zu verdammen. Gewiß, nach diesem offenen Geständnisse mußte ihr Verzeihung werden, Faber kehrte dann vielleicht mit Hedwig nach Amerika zurück, und wollte er in die Verlobung seiner Tochter einwilligen, so konnte die Trauung ja drüben stattfinden, wo man nicht so ängstlich die Vorlegung aller Papiere forderte. Es wäre freilich der einfachste und auch der kürzeste Weg gewesen, aber das Verbrechen der Bigamie wurde dadurch nicht gesühnt.

Sie hatte in den letzten Tagen unablässig darüber nachgedacht, sie hatte sogar von Zuchthaus geträumt, und schon der Gedanke an die Möglichkeit, daß sie von ihrer beneidenswerten Höhe hinuntergestürzt werden könne, war ihr entsetzlich. Ging sie jenen Weg, so mußte sie auf den Haß des Advokatschreibers sich gefaßt machen, er denunzierte sie ohne Erbarmen, und ihr Gatte konnte sie dann nicht mehr schützen. Freilich konnte in diesem Falle auch gegen ihn die Anklage wegen Erpressung erhoben werden, aber es ließ sich voraussehen, daß er darauf vorbereitet war, und daß ihm Mittel zu Gebote standen, dieser Anklage entgegenzutreten oder ihr vorzubeugen. Die Angst vor einem öffentlichen Eclat, vor der Anklagebank und dem Zuchthause verwirrte sie so sehr, daß es ihr unmöglich war, einen klaren und bestimmten Gedanken zu fassen.

Sie hielt es für das Beste, dem Schreiber nochmals eine kleine Summe zu schicken und ihm dabei zu erklären, daß er auf keine weitere Zahlung rechnen dürfe. Sie wollte ihn zugleich darauf aufmerksam machen, daß weitere Forderungen sie zwingen würden, sich unter dem Schutz ihres Gatten zu stellen, und daß er in diesem Falle auch von der anderen Seite nicht weiter als eine Anklage wegen Erpressung zu erwarten habe. Nachdem die Kommerzienrätin zu diesem Entschluß gekommen war, setzte sie sich an den Schreibtisch, um den Brief in diesem Sinne zu beantworten, sie gab sich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß der Schreiber Vernunft annehmen und sie nicht mehr belästigen werde. Sie legte einige Banknoten in den Brief und adressierte ihn, und da sie noch einige Besuche machen wollte und der Wagen bereits vorgefahren war, beschloß sie, den Brief mitzunehmen und ihn unterwegs selber auf die Post zu geben.

Sie hatte ihr Bonboir noch nicht lange verlassen, als Hedwig von ihrem Ausgange zurückkehrend, eintrat. Auf dem Teppich vor dem Schreibtisch lag ein Brief, Hedwig hob ihn auf. Sie that es nicht aus Neugierde, sie wollte ihn auf den Schreibtisch legen, aber als sie einen Blick auf die Adresse warf, erkannte sie, daß er aus E. kam, und es war natürlich, daß ihre Aufmerksamkeit dadurch geweckt wurde. In der Erwartung, daß der Inhalt dieses Briefes sich mit ihrer Person beschäftigen würde, sah sie sich nicht getäuscht, mit wachsendem Erstaunen las sie die Zeilen, die ihr anfangs ganz unverständlich blieben. Dem Schreiber kannte sie nicht, seine Behauptung, daß ihr Vater abreisen wollte, überraschte sie im höchsten Grade. Lebte denn ihr Vater noch? Das war ganz unmöglich, und doch stand es hier schwarz auf weiß, und aus dem ganzen übrigen Inhalt des Briefes ging hervor, daß hier ein dunkles Geheimnis vorlag, dessen Enthüllung ihre Mutter fürchten mußte. Wer war dieser Jakob Lange? Und weshalb sollte ihr Vater auf eine falsche Fährte gebracht werden? Vergeblich zerbrach sie sich den Kopf, um eine Antwort auf diese Fragen zu finden. Ihrer Mama durfte sie diese Frage nicht vorlegen, sie durfte nicht einmal erfahren, daß Hedwig den Brief gefunden und gelesen hatte. Aber Siegfried konnte ihr Gewißheit verschaffen; er sollte den Schreiber in E. aufsuchen und nicht nachlassen, bis er das Geheimnis erforscht hatte. Daß die Kommerzienrätin den Brief vermissen würde, war vorauszu sehen, Hedwig schrieb ihn hastig ab und schob ihn unter andere Papiere, die auf dem Schreibtisch lagen, sie wünschte selbst nicht, daß er in die Hände eines Dieners fiel, die Abschrift wollte sie ihrem Verlobten schicken, sie durfte nicht die Überzeugung hegen, daß er nach Empfang derselben unverzüglich den Schreiber dieses Briefes aufsuchte. (Fortsetzung folgt).

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 20. Okt. Mostmarkt: Güterbahnhof. Zufuhr 97 Waggons = 19 400 Zt. (75 österr., 10 bayer., 3 hess., 9 schwed.) Mostobst. Preis pr. Waggon 970 bis 1000 M., pr. Ztr. 4 M. 90 bis 5 M. 15 Pf.

Badenmarkt, 20. Okt. Der heutige Viehmarkt bekam trotz des schönen Wetters eine reichliche Zufuhr, 593 Stk. (103 Paar Ochsen, 200 Stk. Rinde und 187 St. Stiere und Kalbels, 102 mehr als im Vorjahr) wurden aufgestellt. Der Handel in Fettvieh ging lebhaft zu vortagen Marktpreisen, dagegen in Zug- und Einstellvieh trat die vermutete Rückwärtsbewegung der Preise ein, wodurch bei ansehnlichem Umsatz der Handel etwas schleppend sich zeigte, da die Verkäufer mit Zaudern die sinkenden Preise genehmigten. Per Eisenbahn langten 12 Wagen an, 15 gingen ab. — Milchschweine stellten sich im Preise zu 10—19 M. pro Paar, Läuferchweine 50—70 M.

Elbingen, 20. Okt. Die hiesigen Bierbrauerei-Besitzer haben gestern die städtischen Hopfen übernommen. Der ganze Ertrag ist 38 1/2 Zentner, der Kaufpreis 2505 M. gegen 4221 M. im Vorjahr.

Herbstnachrichten.

Meringen, 20. Okt. Gestern verheirateten die beiden hiesigen Weingärtnervereine die Traubenerträge aus ihren Vereins-Weinbergen. Das Ergebnis kann als ein günstiges bezeichnet werden, denn es erlöste der „ältere Weingärtnerverein“, dessen Weinberg 2 1/2 Brl. groß ist und zu 3 1/2 Eimer geschätzt wird, die Summe von 525 M. Käuferin ist Frau Benzing z. Köhle. Der „jüngere Verein“ dessen Weinberg 3 1/2 Brl. groß ist und zu 4 Eimer geschätzt wird, erlöste 580 M. Käufer hiesigen ist Herr Auer z. Linde. Für den Traubenertrag des städtischen Weinbergs (1/2 Brl.), geschätzt zu 4 Jmt, wurden 28 M. erlöst. Käufer ist Gottlieb Stärz, Kürschner.

Elbingen, 20. Okt. Gestern mehrere Käufe schwarzes Gewächs zu 150 M. per 350 Liter rauch, gemischtes Gewächs 145 M., Frühgewächs (Schwarzriesling) 150 M., schon viel verkauft, Lese im Gang, ziemlich Vorrat.

Elbingen, 20. Okt. Bis jetzt 2 Käufe abgeschlossen zu 115 und 123 M. per 3 Gl., meist rotes Gewächs. Quantum 300 Hektoliter.

Baden, 20. Okt. Der Beginn der allgemeinen Weinfeste ist auf Montag den 26. ds. Mts. festgesetzt. Das Quantum wird weit hinter einem mittleren Ertrag zurückbleiben. Die Qualität hat sich durch günstige Witterung wesentlich gebessert. Käufe für gemischtes Gewächs sind abgeschlossen zu 147 M. per 3 Hektol.

Elbingen, 20. Okt. Gute wurden Schwarzrieslingstrauben gelesen und gleich getelert. Nach Decksle wog dieser neue Wein 75 Grad. Im vorigen Jahr hatte derselbe ein Gewicht von 60 Grad. Für heutigen Schwarzrieslingstrauben wurden 150 M. geboten, Signet aber wollte 170 M.